

Waltershausen zu Gunsten Apiz' und verkaufte sogar Thüringen für 12 000 Mark Silber an den Kaiser Adolf von Nassau. Da die beiden Söhne dagegen Einspruch erhoben und den Vater mit Waffengewalt bedrängten, fielen die Truppen des Kaisers in Thüringen ein, belagerten Kreuzburg und stießen an einem Sonntage in der Fastenzeit im J. 1296 bei Eschenbergen übermächtig auf Friedrich „mit der gebissenen Wange,“ welcher mit seinen Truppen von Sangerhausen her über die Fahnerhöhe und Döllstädter Trift kam. Der kaiserliche Feldherr Bruberus bedrängte den Gegner sehr. Als aber die Herren von Wangenheim und Erfa mit ihren Bauern Friedrich Hilfe brachten, mußte Bruberus sich nach Gotha zurückziehen. Adolf, anderweit bedrängt, sandte seinem Feldherrn keine weitere Hilfe nach Thüringen. Nun wurden auch die Grafen von Gleichen, welche seit 1281 mit den Grafen von Kessernburg, dem Grafen von Mühlberg, dem Grafen von Weimar und vielen anderen Herren dem Landgrafen Albrecht Hilfe geleistet hatten, hart bedrängt und ihre Länder verheert (1298, s. S. 21 u. 25). Neue Fehden brachen 1309 zwischen dem Landgrafen Friedrich einerseits und den Grafen von Gleichen und der Stadt Erfurt andererseits aus, die bis 1316 dauerten. Die Felder wurden schrecklich verwüstet und es entstand Hungersnot.

4. Die Belagerung der Gleichenischen Wasserburg zu Gräfentonna im Jahre 1375.

Adolf, Graf von Nassau, bisher Bischof von Speier, war 1375 vom Domkapitel zu Mainz zum Erzbischof von Mainz gewählt worden. Der Papst, die beiden Landgrafen Balthasar (1349—1378) und Friedrich III. der Strenge (1349—1381), sowie der Kaiser Karl IV. (1347—1378) stimmten für den Bischof Ludwig von Bamberg, den Bruder der beiden Landgrafen.

Die beiden Gleichenischen Grafen Heinrich II. und Ernst V., sowie die Erfurter hielten sich zur Partei Adolfs von Nassau und des Domkapitels zu Mainz, da man in der Verbindung der geistlichen und der weltlichen Macht in der Person zweier (dreier) Brüder (Erzbischof und Landgrafen) eine Vergrößerung der landgräflichen Macht zu ihrem Nachtheile fürchtete. Die Landgrafen verlangten nach dem für sie günstig verlaufenen Gefecht bei Gebesee vergeblich von den Erfurtern und den Grafen von Gleichen, dem Bamberger Bischof Ludwig als Erzbischof von Mainz zu huldigen. Die beiden Landgrafen rückten deshalb mit über 3000 Mann